

pbb steigert Vorsteuerergebnis nach 3 Quartalen auf 171 Mio. €

- Zinsüberschuss entwickelt sich positiv
- Risikovorsorge aufgestockt
- Vorsteuerergebnis zwischen 205 und 215 Mio. € für Gesamtjahr angestrebt
- Für das Geschäftsjahr 2019 bleibt pbb vorsichtig

München, 12. November 2018 – Die Deutsche Pfandbriefbank AG (pbb) hat nach 9 Monaten, wie am 8. November gemeldet, das Vorsteuerergebnis gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um mehr als 10% auf 171 Mio. € gesteigert (9M2017: 154 Mio. €, IFRS, Konzern, ungeprüft). Treiber des guten Ergebnisses war vor allem die positive Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses, der deutlich auf 338 Mio. € (9M2017: 304 Mio. €) zulegte. Gleichzeitig reduzierte die pbb den Verwaltungsaufwand leicht auf 136 Mio. € (9M2017: 141 Mio. €). Sie hatte außerdem im zweiten Quartal von der Verwertung eines sogenannten Besserungsanspruchs im Zusammenhang mit der Annahme eines Rückkaufangebots für Schuldtitel der Heta Asset Resolution AG profitiert. Die Risikovorsorge stieg auf -10 Mio. € (9M2017: -3 Mio. €); insbesondere durch Aufstockung für Kreditengagements im Teilsegment Einkaufszentren in Großbritannien.

Auf dieser Basis und der Erwartung eines soliden 4. Quartals hatte die pbb am 8. November 2018 die Guidance weiter angehoben auf nun 205-215 Mio. € (bisher 175-195 Mio. €). Beim Neugeschäft, das nach 9 Monaten 5,9 Mrd. € betrug, rechnet die pbb mit einem Jahresvolumen am unteren Ende der bekannten Spanne von 10-11 Mrd. € (jeweils einschließlich Prolongationen um mehr als ein Jahr).

Der Vorstandsvorsitzende Andreas Arndt sagte: „Das gute Zinsergebnis und der weiter stabile Verwaltungsaufwand unterstreichen die unveränderte operative Stärke der pbb. Wir konnten deshalb unsere Erwartung noch einmal anheben auf ein Vorsteuerergebnis für das Gesamtjahr 2018 von 205-215 Mio. €. Diese Guidance berücksichtigt für das 4. Quartal weitere Risikovorsorge, einen steigenden Verwaltungsaufwand, aber eben auch stabile Erträge aus dem Kundengeschäft.“

Für das Geschäftsjahr 2019 bleibt die pbb vorsichtig. Die pbb unterstellt, dass die Markt- und Wettbewerbsbedingungen in der gewerblichen Immobilienfinanzierung im Jahr 2019 noch anspruchsvoller werden. Zudem erwartet die pbb höhere Kosten für die Refinanzierung ihres Kreditgeschäfts und will weiter in regulatorische Projekte und strategische Initiativen investieren.

ZAHLEN UND FAKTEN – 3Q2018 (IFRS, Konzern, ungeprüft)

1. Neugeschäft

In den ersten neun Monaten entfielen vom gesamten Neugeschäft in Höhe von 5,9 Mrd. € auf die gewerbliche Immobilienfinanzierung 5,5 Mrd. € (REF; 9M2017: 6,9 Mrd. € Neugeschäft einschl. Prolongationen länger 1 Jahr); weitere 0,4 Mrd. € Neugeschäft tätigte die pbb in der Öffentlichen Investitionsfinanzierung (PIF; 9M2017: 0,6 Mrd. €).

Deutschland war in der Immobilienfinanzierung weiterhin der größte Einzelmarkt für die pbb mit einem leicht auf 45% gesunkenen Anteil. Weiter ausgebaut hat die pbb das US-Geschäft, das im Berichtszeitraum 14% ausmachte (9M2017: 10%). Bezogen auf die Objektart lag der Schwerpunkt des Neugeschäfts auf Büroimmobilien, die mit 51% gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zulegen (9M2017: 41%).

Die durchschnittliche Bruttoneugeschäftsmarge im Bereich REF lag in den ersten 9 Monaten des Jahres 2018 bei rund 160 Basispunkten und damit leicht unter dem Wert für die Vorjahresperiode (9M2017: >160 BP), aber weiter leicht über dem Wert für das Gesamtjahr 2017.

2. Refinanzierung

In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres hat die pbb neue langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 4,5 Mrd. € aufgenommen (9M2017: 5,3 Mrd. €). Hier machten Pfandbriefe mit rund 2,9 Mrd. € den weitaus größten Teil aus (9M2017: 3,2 Mrd. €), unbesicherte Emissionen begab die pbb im Volumen von 1,3 Mrd. € (9M2017: 2,1 Mrd. €). Die pbb hat außerdem im 2. Quartal zusätzliches Eigenkapital (AT1-Kapital) über 0,3 Mrd. € begeben. Wie in der Vergangenheit erfolgten Emissionen neben Euro auch in den Fremdwährungen Pfund Sterling und Schwedenkronen. Einlagen von Privatanlegern machen aktuell rund 3,1 Mrd. € aus (12/2017: 3,3 Mrd. €).

Die Risikoaufschläge, die sogenannten Emissions-Spreads, sanken bei den besicherten sowie unbesicherten Emissionen gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum deutlich auf jetzt 3 BP für Hypothekendarpfandbriefe (9M2017: 17 BP) und 46 BP für ungedeckte Emissionen (9M2017: 77 BP).

3. Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen

Die bankenaufsichtsrechtlichen Kennzahlen stiegen per 30. September 2018 gegenüber dem Jahresende 2017 weiter an. Hier erhöhten Erstanwendungseffekte aus IFRS 9 das Eigenkapital, während die risikogewichteten Aktiva weiter zurückgingen. Tier1-Quote und Own Funds Ratio profitierten zusätzlich von der Emission von zusätzlichem Eigenkapital (AT1-Kapital).

Die CET1-Quote stieg per 30. September 2018 auf 19,7% (12/17: 17,6%; Quoten per 12/17 „fully loaded“, also nach Auslaufen aller Basel-III Übergangsregeln), die Tier 1-Quote auf 21,9% (12/17: 17,6%) und die Own Funds Ratio auf 26,7% (12/17: 22,2%). Die Leverage Ratio erhöhte sich auf 5,3% (12/17: 4,5%).

4. Gewinn und Verlustrechnung

Das **Zinsergebnis** hat die pbb auf 334 Mio. € gesteigert (9M2017: 298 Mio. €). Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus niedrigeren *Zinsaufwendungen* aufgrund von Fälligkeiten höherverzinslicher Verbindlichkeiten. Aufgrund des negativen Zinsumfelds profitierte der pbb Konzern wie im Vorjahreszeitraum von Erträgen aus Floors in Kundengeschäften.

Das durchschnittliche zinstragende *Finanzierungsvolumen* der strategischen Portfolios übertraf in der Berichtsperiode mit 32,3 Mrd. € den Wert der Vorjahresperiode (9M2017: 31,8 Mrd. €); der Anstieg beruhte auf dem Wachstum des Portfolios in der gewerblichen Immobilienfinanzierung von 24,3 Mrd. € auf 25,5 Mrd. €. Das durchschnittliche Volumen des nicht strategischen Value Portfolios schmolz strategiekonform weiter ab (13,6 Mrd. €, 9M2017: 15,0 Mrd. €).

Die *Durchschnittsmarge* des Gesamtportfolios war im Vergleich zur Vorjahresperiode 2017 stabil.

Das **Provisionsergebnis** aus nicht abzugrenzenden Gebühren belief sich auf 4 Mio. € (9M2017: 6 Mio. €).

Das **Fair-Value-Bewertungsergebnis** aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten und aus verpflichtend zum Fair Value bewerteten nicht derivativen Finanzinstrumenten betrug 2 Mio. € (9M2017: –4 Mio. €). Erträge resultierten vor allem aus der Bewertung im Zusammenhang mit dem anschließenden Verkauf des Heta-Besserungsscheins. Aus der Fair-Value-Bewertung eines südeuropäischen Wertpapiers, dessen Volatilität im Laufe des Jahres 2018 zugenommen hat, entstand ein Aufwand in Höhe von 4 Mio. €. Zudem wurde das Fair-Value-Bewertungsergebnis aus Aufwendungen aus dem Pull-to-Par-Effekt im Wesentlichen aus Derivaten belastet.

Das **Realisationsergebnis** in Höhe von 23 Mio. € (9M2017: 31 Mio. €) entfiel mit 13 Mio. € (9M2017: 21 Mio. €) auf Vorfälligkeitsentschädigungen, mit 9 Mio. € (9M2017: 8 Mio. €) auf die Realisierung von Gebühren und mit 1 Mio. € (9M2017: 1 Mio. €) auf Rücknahmen von Verbindlichkeiten.

Das **Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen** (–1 Mio. €, 9M2017: 0 Mio. €) entstand aus Hedge-Ineffizienzen von Portfolio-Hedge-Beziehungen. Der pbb Konzern hat das Bilanzierungswahlrecht des IFRS 9 ausgeübt und wendet weiterhin die Hedge-Accounting-Regeln des IAS 39 an.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** sank auf –11 Mio. € (9M2017: 5 Mio. €). Es enthielt Aufwendungen aus der Nettozuführung von Rückstellungen im Wesentlichen für Rechtskosten und -risiken in Höhe von 9 Mio. € (9M2017: 13 Mio. €) und Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung von 2 Mio. € (9M2017: 0 Mio. €). Das Ergebnis der Vorjahresperiode war durch Erträge im Zusammenhang mit Abgängen von Vermögenswerten des Value Portfolios begünstigt.

Das **Risikovorsorgeergebnis** in Höhe von –10 Mio. € (9M2017: –3 Mio. €) resultierte hauptsächlich aus Nettozuführungen von Stufe 3-Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 20 Mio. €. Ursächlich für diese Zuführungen waren Wertberichtigungen auf Finanzierungen in Großbritannien, die auf den Teilmarkt Einkaufszentren entfielen. Diese Aufwendungen wurden teilweise durch Nettoauflösungen von Wertberichtigungen der Stufen 1 und 2 in Höhe von 10 Mio. € kompensiert, die auf kurzfristig auslaufende Bestände entfielen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** hat die pbb leicht reduziert auf 136 Mio. € (9M2017: 141 Mio. €). Während die Sachaufwendungen nach dem erfolgreichen Abschluss von Projekten niedriger ausfielen, blieben die Personalaufwendungen annähernd konstant. Im Verlauf des Jahres 2018 haben die Verwaltungsaufwendungen unter anderem aufgrund von gestiegenen IT-Kosten zugenommen. Sie stehen im Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten, wie der Etablierung der elektronischen Plattform CAPVERIANT für die Vermittlung von öffentlichen Finanzierungen, und mit der Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die **Aufwendungen für Bankenabgaben und ähnliche Abgaben** betragen 23 Mio. € (9M2017: 26 Mio. €) und enthielten vor allem die Aufwendungen für die Bankenabgabe unter Berücksichtigung einer 15-prozentigen Sicherheitenstellung (20 Mio. € 9M2017: 19 Mio. €). Zudem enthielt der Posten Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. € (9M2017: 6 Mio. €) für die privaten und gesetzlichen Einlagensicherungsfonds. Der Aufwand für die Einlagensicherungsfonds fiel niedriger aus als in der Vorjahresperiode, da sich die Berechnungsgrundlagen geändert haben und erstmals jeweils von einer 30-prozentigen Sicherheitenstellung ausgegangen wurde.

Das **Ergebnis aus Abschreibungen und Zuschreibungen auf nicht finanzielle Vermögenswerte** in Höhe von – 11 Mio. € (9M2017: – 11 Mio. €) resultierte primär aus planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Die **Ertragsteuern** (– 33 Mio. €, 9M2017: – 28 Mio. €) resultierten aus einem tatsächlichen Steueraufwand in Höhe von 31 Mio. € (9M2017: 33 Mio. €) und einem latenten Steueraufwand von 2 Mio. € (9M2017: latenter Steuerertrag von 5 Mio. €).

Das **Ergebnis nach Steuern** betrug 138 Mio. € gegenüber 126 Mio. € in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Gewinn- und Verlustrechnung pbb Konzern (IFRS, in Mio. €)	Q3/17	9M/17	Q1/18	Q2/18	Q3/18	9M/18
Zinsergebnis	102	298	107	113	114	334
Provisionsergebnis	1	6	1	2	1	4
Fair-Value-Bewertungsergebnis	-4	-4	-	4	-2	2
Realisationsergebnis	9	31	9	6	8	23
Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen	-1	-	-1	-1	1	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	5	-4	-4	-3	-11
Operative Erträge	108	336	112	120	119	351
Risikovorsorgeergebnis	-3	-3	4	3	-17	-10
Verwaltungsaufwendungen	-49	-141	-44	-44	-48	-136
Aufwendungen für Bankenabgabe und ähnliche Aufwendungen	-2	-26	-21	-1	-1	-23
Ergebnis aus Abschreibungen nicht finanzieller Vermögenswerte	-3	-11	-3	-4	-4	-11
Ergebnis vor Steuern	51	154	48	74	49	171
Ertragssteuern	-10	-28	-9	-14	-10	-33
Ergebnis nach Steuern	41	126	39	60	39	138
Kennziffern (in %)	Q3/17	9M/17	Q1/18	Q2/18	Q3/18	9M/18
Cost Income Ratio	48,1	45,2	42,0	40,0	43,7	41,9
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	7,4	7,4	6,7	10,0	6,9	7,6
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	5,9	6,0	5,4	8,1	5,5	6,2
Bilanzzahlen (IFRS, in Mrd. €)	09/17	09/17	03/18	06/18	09/18	09/18
Bilanzsumme	57,9	57,9	57,6	57,8	57,3	57,3
Eigenkapital	2,8	2,8	3,0	3,2	3,2	3,2
Finanzierungsvolumen	46,0	46,0	46,3	45,9	45,7	45,7

Hinweis:

Für die gesamte Pressemitteilung gilt: Quartalszahlen sind ungeprüft, Halbjahreszahlen sind prüferisch durchgesehen.

Ansprechpartner für die Medien

Walter Allwicher, +49 89 2880-28787, walter.allwicher@pfandbriefbank.com